

# Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mittwochsbelle illust. „Familienblatt“ Freitag und der Freitagbelle „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die gespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

Das Kreisblatt für den Kreis Malmedy erscheint wöchentlich zweimal und am Mittwoch und Samstag ausgegeben.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.

Pro. 35.

St. Vith, Mittwoch den 1. Mai 1901.

36. Jahrgang.

## Amtl. Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 5 der Kreis-Polizeiverordnung vom 19. März 1895 bringe ich nachstehend das Verzeichnis der in diesem Jahre an- und abgeführten Zuchstiere des Kreises Malmedy mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß die abgeführten Stiere zum Decken fremder Rührer nicht hergegeben werden dürfen, selbst nicht unentgeltlich. Nach § 10 der erwähnten Polizeiverordnung zieht die Verwendung nicht angeführter Zuchstiere zum Decken fremden Viehes — sowohl für den Stierhalter, wie für den Besitzer der Rührer — das erste Mal eine Strafe von 10—15 Mark und für jedes fernere Mal eine Strafe von 20—30 Mark nach sich. Wer einen nicht angeführten oder abgeführten, oder junge Stiere von mindestens 8 Monaten derart weiden läßt, daß das fremde Vieh davon Schaden erleidet, verfällt das erste Mal in eine Strafe von 5 Mark und für jedes fernere Mal in eine Strafe von 5—20 Mark. Ich mache ich ausdrücklich noch darauf aufmerksam, daß die Anführungen nur bis zum nächstjährigen allgemeinen Stiertermin in Gültigkeit haben und die jetzt angeführten Stiere im nächsten Jahre wieder angeführt werden müssen, sofern dieselben fernerhin noch zum Decken fremden Viehes benutzt werden sollen. St. Vith, den 29. April 1901. Der Königliche Landrath, Dr. Kaufmann. Signalement der Stiere.

### Bürgermeisterei Amel.

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| 1. Johann Möllers Amel         | 15 Mon. alt, rot u. weiß 1,16 m Holl. Kreuz, gut.                |
| 2. Wih. Brühl                  | 24 " " rotbraun u. weiß 1,25 m Holl. genügend.                   |
| 3. Ww. Joh. Freches            | 13 " " rot u. weiß 1,15 m Holl. Kreuz, 3 Mon. zurückgestellt.    |
| 4. Wih. Benz                   | 16 " " rotbraun u. weiß 1,15 m Holl. Kreuz, gut.                 |
| 5. Pet. Merles                 | 13 " " " 1,13 m " " genügend.                                    |
| 6. Gschm. Brühl                | 26 " " rot u. weiß " 1,29 m " " gut.                             |
| 7. Joh. Kreuz                  | 15 " " " 1,17 m Holl. Kreuz, genügend, 3 Mon. zurückgestellt.    |
| 8. Ww. Joh. Heinen Eibertingen | 20 " " weiß u. schwarz 1,29 m Holl. " "                          |
| 9. Wih. Spoden Montanau        | 24 " " schwarz u. weiß 1,23 m " " "                              |
| 10. Wih. Spoden Zuelbingen     | 17 " " " 1,16 m " " abgehört.                                    |
| 11. Ww. Wih. Heiners Schoppen  | 24 " " schwarzbraun 1,27 m " " gut.                              |
| 12. Wih. Benz                  | 15 " " rot u. weiß 1,15 m Holl. Kreuz, abgehört.                 |
| 13. Wih. Benz                  | 15 " " weiß u. schwarz 1,05 m Holl. sehr gut, 4 Mon. zurückgest. |
| 14. Wih. Benz                  | 24 " " rotbraun u. weiß 1,23 m " " gut.                          |
| 15. Joh. Sommer                | 15 " " rotgelb u. weiß 1,10 m Holl. Kreuz, genügend.             |
| 16. Gemeinde Mersfeld          | 24 " " fahlrot u. weiß 1,32 m " " vorzüglich.                    |
| 17. dieselbe                   | 12 " " rotbraun u. weiß 1,22 m " " sehr gut.                     |
| 18. Gemeinde Heppenbach        | 28 " " braunrot v. weiß 1,32 m " " genügend.                     |

### Bekanntmachung

#### Allgemeine Vertrags-Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten. (Fortsetzung.)

2. Von der Vollendung der Arbeiten oder Lieferungen hat der Unternehmer der Verwaltung durch eingeschriebenen Brief Anzeige zu machen, worauf der Termin für die Abnahme mit thunlichster Beschleunigung anberaumt und dem Unternehmer schriftlich gegen Behändigungsschein oder mit Einschreiben dieses bekannt gegeben wird.

3. Sollen die Arbeiten oder Lieferungen zu einem vertraglich bestimmten Zeitpunkte erfolgen, so ist der Unternehmer nicht berechtigt, die Abnahme vor jenem Zeitpunkte zu verlangen.

4. Ueber die Abnahme wird in der Regel eine Verhandlung aufgenommen. Auf Verlangen des Unternehmers muß diese geschehen. Die Verhandlung ist von dem Unternehmer oder dem für ihn etwa erschienenen Vertreter mit zu vollziehen.

5. Von der über die Abnahme aufgenommenen Verhandlung wird dem Unternehmer auf Verlangen beglaubigte Abschrift mitgeteilt.

6. Erscheint in dem zur Abnahme anberaumten Termine gehöriger Benachrichtigung ungeachtet weder der Unternehmer selbst noch ein Vertreter für ihn, so gelten die durch die Beauftragten der Verwaltung bewirkten Aufnahmen und sonstigen Feststellungen als anerkannt.

7. Auf die Feststellung des von dem Unternehmer geleisteten im Falle der Entziehung der Arbeiten oder Lieferungen (§. 13) finden diese Bestimmungen gleichmäßige Anwendung.

8. Müßten Theillieferungen sofort nach ihrer Anlieferung abgenommen werden, so bedarf es einer besonderen Benachrichtigung des Unternehmers hiervon nicht, vielmehr ist es seine Sache, für seine Anwesenheit oder Vertretung bei der Abnahme Sorge zu tragen.

§. 20. Rechnungs-Aufstellung.

1. Bezüglich der förmlichen Aufstellung der Rechnung, welche in der Form, Ausdrucksweise, Bezeichnung der Bauteile und Reihenfolge der Posten genau nach dem Verbindungsanschlusse einzurichten ist, hat der Unternehmer den von der Verwaltung gestellten Anforderungen zu entsprechen.

2. Etwaige Mehrarbeiten oder Mehrlieferungen sind in besonderer Rechnung nachzuweisen, unter deutlichem Hinweis auf die schriftlichen Vereinbarungen, welche darüber getroffen worden sind.

§. 21. Tagelohnrechnungen.

1. Werden im Auftrage der Verwaltung Seitens des Unternehmers Arbeiten im Tagelohn ausgeführt, so ist die Liste der hierbei beschäftigten Arbeiter dem leitenden Beamten oder dessen Vertreter behufs Prüfung ihrer Richtigkeit täglich vorzulegen.

Etwaige Ausstellungen dagegen sind dem Unternehmer binnen längstens 3 Tagen mitzutheilen.

2. Die Tagelohnrechnungen sind längstens von 2 zu 2 Wochen einzureichen.

§. 22. Abschlagszahlungen.

1. Abschlagszahlungen werden dem Unternehmer in angemessenen Fristen auf Antrag, nach Maßgabe des jeweilig geleisteten oder Gelieferten, bis zu der von der Verwaltung

### Der Rätsels Lösung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Tamborini. 14

Jetzt stand Sophie entschlossen auf und sah auf Feodor: „Das geht nicht, das Du hier als Angeklagter stehst, die Schuldige, die das Unglück hervorrief, bin ich!“

Diese Kraft hatte man ihr gar nicht zugetraut; Seipel erbeute und stammelte die Worte: „Du... bist... schuldig?“ Dies Befehnis machte auch die anderen sprachlos. Nach einer Weile sagte Bauer: „Erklären Sie sich deutlicher. Sind Sie diejenige, die an jenem Abend die Witwe Seipel ermordet hat?“

Ein furchtbarer Kampf durchwühlte des Mädchens Brust, sie rang die Hände und bat, man möge ihr eine Erklärung gegen den jungen Mann gestatten.

„Sagen Sie sich kurz,“ sagte Bauer, „und dann das Geständnis.“

„Feodor,“ begann sie schluchzend, „vergib, was ich an Dir gelündigt habe. Was mußt Du gelitten haben! Deine Mutter hat sich schwer an uns vergangen, sie ist gerichtet! Ich habe sie geliebt, seit ich wußte, daß sie unser Glück vernichtet hatte.“

Seipel prallte zurück: „Meine Mutter? Schuld an unserem... Sophie, ist das die Wahrheit?“

„Es ist so. Jetzt kann ich Dir nicht alles erklären, hier ist weder Zeit noch Ort. Sie war es, die uns trennte.“

„Wer sagte Dir das?“

„Marie, die unglückliche, verlassene Frau Deines Bruders.“

„Als ich das Fürchterliche vernahm, war mein einziger Gedanke: heim, um zu retten, was noch zu retten ist! Ich schrieb Deiner Mutter, daß ich kommen würde, alles sei aufgeklärt und nun...“

„So bist Du schuld an ihrem...“

„Frage jetzt nicht!“

„Bekennen Sie sich schuldig, ja oder nein?“ sagte jetzt Bauer.

Sophie schwieg.

„Ja oder nein!“ wiederholte Bauer.

„Leiten Sie die Untersuchung gegen mich ein Feodor Seipel?“

„Schuldig.“

Tiefes Schweigen. Feodor befand sich wie in einem Traume. Was war das alles? Was geschah mit der Frau seines Bruders? Verlassen? Unglücklich verlassen? Und durch seine Schwägerin

hatte Sophie erfahren, daß die Mutter... Wo war da ein Ausweg?

Er raffte seine blassen Hirt zusammen, trat auf das Mädchen zu und sagte fest: „Wir tragen beide die Folgen dieses Ereignisses. Tod oder Leben, wir tragen gemeinsam unser Los.“

Das Mädchen sah ihn mit glücklichem Lächeln an und ein Sonnenblick der Hoffnung streifte auf einen Augenblick ihre Leiden von der umdüsterten Seele, trotz der verzweifeltsten Situation.

Bauer wurde jetzt schroffer. „Aus welchem Grunde haben Sie geäußert, Sophie Raps zu kennen?“

Wieder eine Pause; dann sagte Seipel: „Ich sprach die Wahrheit, eine Sophie Raps war mir unbekannt.“

„Wollen Sie Posten treiben?“

Jetzt warf das Mädchen stöhnend ein: „Auch daran bin ich schuldig; ich heiße nicht Sophie Raps, sondern Sophie Raugel.“

„Also die Unschuld dennoch Waise!“ rief schneidend Bauer.

Die Sache wird immer verwickelter. Wer giebt mir die Gewißheit, daß das Wahrheit ist? Vielleicht halten Sie es jetzt für zweckdienlich, Raugel zu heißen.“ Er suchte zwischen den Briefen, überall nur „Sophie R.“, „Haben Sie diesen Brief geschrieben?“

„Ja!“

„Unter welchem Namen ist Ihnen das Mädchen bekannt?“

Seipel sagte kühl: „Unter dem Namen Raugel, Raps ist mir unbekannt.“

„Was bewog Sie zu einer Namensfälschung?“

„Ich wollte unerkannt bleiben.“

„Aus welchem Grunde?“

„Herr Seipel wird diese Gründe erraten, für das Gericht sind sie belanglos.“

Die Handschriften des Schreibens an die Ermordete und diese Stimmen nicht überein; entweder ist die eine Handschrift verfälscht oder Sie sind überhaupt nicht die Schreiberin. Welche Handschrift ist die verteilte?“

Tiefe Scham deckte das Gesicht des Mädchens, dann sagte sie stöhnend: „Die Handschrift des Briefes an Frau Seipel.“

„Aha!“ machte Bauer, „das erschließt manches. Proben haben wir gar nicht nötig; im Täuschen scheinen Sie Ihresgleichen zu suchen.“

„Mit meinem Namen wechselte ich auch meine Handschrift;

die angenommene finden Sie auch auf dem Fremdenschein der Polizei.“

Jetzt fiel Seipel angsterfüllt ein: „Sophie, ich bitte Dich, gib genaue Auskunft über diese Verwirrung!“

„Schweigen Sie!“ rief Bauer. „Ich frage!“

Nach einer kleinen Pause erklärte Sophie: „Ich weiß, daß ich schuldig bin, deshalb bitte ich um die Anklage; erlassen Sie mir jede weitere Erklärung, ich sage nichts weiter. Vergib, Feodor, daß ich Dir auch jetzt weiteren Aufschluß schuldig bleibe; später wirst Du alles erfahren; wenn ich sterben muß, wird mein Wunsch sein, Dich noch einmal zu sehen. Schuld und Leid werde ich dann offenbaren können.“

Sie schwieg und starrte auf den Boden. Tiefe Stille herrschte in dem Raume.

Seipel hatte das Gefühl eines Menschen, der gezwungen ist, ruhig und thatenlos zuzusehen, wie sein Viehsties in einem verzweiflungsvollen Kampfe unterliegt.

Das Verhör wurde geschlossen, die Untersuchungsgegenstände wieder abgeführt, nachdem sie ihre protokolllarischen Aussagen unterschrieben hatten. Als die Beamten erschienen, um die kaum Vereinigten unerbittlich auseinander zu reißen, da griff wilde Verzweiflung um sich. Sophie schrie, sie wollte nicht von ihrem Mitschuldigen getrennt sein, und er hielt, standhaft zu bleiben.

Des Mädchens Seele war umhüllt von Hoffnungslosigkeit, als sie einsam in ihrer Zelle, den heißen Kopf an die kalte Mauer gelehnt, saß und stumpsinnig vor sich niederblickte. Ob Feodor Seipel wirklich in tobender Verzweiflung das Herz seiner Mutter im blinden Wahn durchbohrt hatte? Sie, diese Mutter, war nicht schuldig an seinem Unglück.

Sophie versank allmählich in wache Träumerei; die Wirklichkeit rückte in die Ferne, die Vergangenheit legte sich vor ihre jetzt geschlossenen Augen, dann die Zukunft, alles verworrene, trübe Bilder. Ein freudloses Leben in der Jugend, ein Suchen und Streben nach Liebe, Tod der Eltern, Aufenthalt in der Fremde, junge Erzieherin und von da ab tauchte ein Bild wieder und immer wieder auf... das Bild Feodor Seipels. Sie sah sich mit ihm vereint, die Zukunft öffnete sich ihr im Glanze unbeschreiblichen Glücks. Sie lächelte, schlafend; sie träumte ihn fort den beglückenden Traum vom Paradiese in der irden Gefängniszelle: Freiheit und Liebe in enger Fessel.

mit Sicherheit vertretbaren Höhe gewährt. (§. 13 Abs. 5).  
2. Hieron können noch nicht hinterlegte Sicherheitsbe-  
träge (§. 26), sowie anderweitige auf dem Vertrage beru-  
hende Forderungen der Verwaltung gegen den Unternehmer  
in Abzug gebracht werden.

#### §. 23. Schlusszahlung.

1. Die Schlusszahlung erfolgt alsbald nach vollendeter  
Prüfung und Feststellung der vom Unternehmer einzureichen-  
den Rechnung. (§. 20.)

2. Bleiben bei der Schlussabrechnung Meinungsverschie-  
denheiten zwischen der Verwaltung und dem Unternehmer  
bestehen, so soll diesem gleichwohl das ihm unbestritten zu-  
stehende Guthaben nicht vorenthalten werden.

3. Vor Empfangnahme des von der Verwaltung als  
Restguthaben zur Auszahlung angebotenen Vertrages muß  
der Unternehmer alle Ansprüche, welche er aus dem Vertrags-  
verhältnis über die behördlicherseits anerkannten hinaus etwa  
noch zu haben vermeint, bestimmt bezeichnen und sich vorbe-  
halten, widrigenfalls die Geltendmachung dieser Ansprüche  
später ausgeschlossen ist.

#### §. 24. Zahlende Kasse.

Alle Zahlungen erfolgen, sofern nicht in den besonderen  
Bedingungen etwas Anderes festgesetzt ist, auf der Kasse der  
Verwaltung, für welche die Arbeiten oder Lieferungen aus-  
geführt werden.

#### §. 25. Gewährleistung.

1. Die in den besonderen Bedingungen des Vertrages  
vorgesehene, in Ermangelung solcher nach den allgemeinen  
gesetzlichen Vorschriften sich bestimmende Frist für die dem  
Unternehmer obliegende Gewährleistung für die Güte der  
Arbeit oder der Materialien beginnt mit dem Zeitpunkte der  
Abnahme der Arbeit oder Lieferung.

2. Der Einwand nicht rechtzeitiger Anzeige von Mängeln  
gelieferter Waaren (§. 377 des Handelsgesetzbuches) ist nicht  
statthaft.

#### §. 26. Sicherheitsstellung.

1. Die Sicherheit für die vollständige Vertragserfüllung  
kann durch Bürgen oder Pfänder bestellt werden; durch  
Bürgen jedoch nur mit Einwilligung der Verwaltung. Der  
Bürge hat einen Bürgschein nach Anordnung der Verwaltung  
anzustellen.

2. Die Höhe der zu bestellenden Pfänder beträgt fünf  
(5) vom Hundert der Vertragssumme, soweit nicht ein An-  
deres bestimmt ist.

3. Die Verwaltung kann die Hinterlegung eines Gene-  
ralpfandes zulassen, das für alle von dem Unternehmer im  
Bereich der Verwaltung vertragsmäßig übernommenen  
Verpflichtungen haftet. Die Höhe des Generalpfandes wird  
verwaltungsseitig nach dem Durchschnittswert sämtlicher  
von dem Unternehmer auszuführenden oder in den letzten  
drei Jahren ausgeführten Arbeiten oder Lieferungen bemessen  
und festgesetzt.

4. Die Verwaltung behält sich das Recht vor, das Ge-  
neralpfand jederzeit bis höchstens zum Gesamtbetrage der  
Einzelpfänder, an deren Stelle es bestellt ist, zu erhöhen,  
sofern es zur Sicherstellung der Verbindlichkeiten des Unter-  
nehmers nach ihrem Ermessen nicht genügt. Sie ist berech-  
tigt, ihr Einverständnis mit der Bestellung eines General-  
pfandes jederzeit zurückzuziehen und zu verlangen, daß an  
dessen Stelle innerhalb der von ihr zu bestimmenden Frist  
die erforderlichen Einzelpfänder hinterlegt werden. Die  
Freigabe des Generalpfandes erfolgt in diesem Falle nicht  
vor Stellung sämtlicher Einzelpfänder. (Fortsetzung folgt.)

### Wie es in der Welt steht.

Aus der Kanal-Kommission veröffentlicht die „Berl. Corr.“  
ausführliche Berichte über die Ministerreden. Aus der  
jüngsten Veröffentlichung über eine Rede des Ministers v.  
Tzielen sei die Erklärung erwähnt, daß die Regierung auf  
den Mittelkanal ebenso wenig verzichten könne wie auf  
den Umscherkanal. Der Umscherkanal sei der Nährvater  
des ganzen Kanal-Unternehmens. Ob außerdem die Lippe-  
Kanalisation auf Genehmigung der Regierung zu rechnen  
habe, darüber könne heute noch keine Erklärung abgegeben  
werden. Die Zeit, wo die Deckung der Betriebskosten des  
Kaiser-Wilhelm-Kanals durch die regulären Einnahmen  
möglich ist, ist nunmehr gekommen. Während der Etat für  
das Rechnungsjahr 1900 eine Ausgabe von 2,1 Millionen  
Mark und eine Einnahme von 1,9 Millionen Mark veran-  
schlagte, haben die Einnahmen in Wirklichkeit die Summe  
der Ausgaben mit 2,1 Millionen Mark erreicht, und im  
laufenden Rechnungsjahre 1901 wird sich voraussichtlich  
schon ein Ueberschuß von 0,2 Millionen Mark ergeben. Das  
ist ein Zeichen einer erfreulichen Entwicklung des Kanal-  
Verkehrs, denn noch im Jahre 1897 ergab sich ein Fehlbe-  
trag von fast einer Million Mark bei einer Einnahme von  
0,9 Millionen Mark. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge  
ergab die Untersuchung des Linienschiffes „Kaiser Friedrich  
III.“, daß die Beschädigungen nicht so umfangreich sind,  
wie anfangs befürchtet wurde. Das Blatt schließt, die Re-  
paraturkosten seien nicht genau festgestellt, blieben aber erheblich  
hinter den Schätzungen der Presse zurück. Die Zahl der  
Kriegs-Invaliden in Preußen ist von der Militär-Verwaltung  
nunmehr schätzungsweise aufgestellt worden. Sie umfaßt  
den Bestand an Kriegs-Invaliden der Unterlassen aus dem  
Kriege 1870/71, aus den Kriegen vor 1870 und der vor-  
maligen Schleswig-holsteinischen Armee. Die Summe stellt  
sich in sämtlichen fünf Klassen also: 1173 Feldwebel, 1533  
Sergeanten, 3056 Unteroffiziere und 33171 Gemeine, zusam-  
men also 38933 Kriegs-Invaliden. Die deutsche Kolonial-  
schule „Wilhelmshof“ in Witzhausen a. W. hat im letzten  
Halbjahre sieben ihrer Schüler als Kultur-Pioniere entlassen.  
Ein Schüler hat die Anstalt verlassen, um als Pflanzler in  
Sind in Deutsch-Ostafrika bei Perrot u. Cie. einzutreten,  
ein anderer, um in Deutsch-Südwestafrika Viehzucht und  
Gartenbau zu treiben. Ein dritter geht als Landwirt mit  
Dr. Alvinger nach Brasilien, ein vierter nach Togo  
als Pflanzungs-Beamter der dortigen Scholto-Douglasischen  
Verwaltung. Drei weitere wollen zunächst ihrer Militär-

Nicht genügen, einer davon voraussichtlich in Südwestafrika.  
Während ihres zweijährigen Bestehens hat die deutsche Kolo-  
nialschule schon 23 jungen Männern den Weg in diesen  
neuen Beruf gebahnt. Am 16. April hat die Kolonialschule  
ihre fünftes Semester mit 4 Schülern, wovon 20 neu eintraten,  
begonnen. In Berlin haben die zielbewirkten Kaisergehilfen  
die Arbeiter aufgefordert, wenn irgend möglich, am 1. Mai  
keine Barbierstube zu besuchen. Die Härte der Genossen  
werden sonach am „Weltfeiertage“ ungehindert sprechen können.

Die österreichische Kanal-Vorlage, deren dringliche Behand-  
lung der Minister-Präsident v. Körber am Freitag Abend  
dem Abgeordnetenhaus angeführt ihrer Wichtigkeit für das  
Reich empfahl, wird nach dessen Angabe ca. 750 Millionen  
Kronen kosten. Auch Frankreich bekommt seine Kanal-Vor-  
lage. Die Maas und die Schelde sollen mit einander ver-  
bunden werden. Die Vertreter sämtlicher Handelskammern  
des nordöstlichen Frankreichs haben einen Ausschuß entge-  
send, der ein Einvernehmen über die nötige Anleihe herbei-  
führen soll. In Rußland sind die Hochschulen wieder eröffnet  
worden. Die regulären chinesischen Truppen welche scheinbar  
einen allgemeinen Rückzug angetreten hatten, sind an einer  
andern Stelle wieder sichtbar geworden. An die chinesischen  
Bevollmächtigten ist die Forderung endgültiger Räumung  
gestellt worden. — Der Gesamtbetrag der Entschädigungs-  
Forderungen, welche die Gesandten angemeldet haben, beläuft  
sich nach den „Times“ bereits auf mehr als 65 Millionen  
Pfund Sterling (1,3 Milliarden Mark). Das Befinden des  
Schahs von Persien hat sich neuerdings verschlechtert. Sein  
Leber- und Nierenleiden und die Atmungs-Beschwerden sind  
schlimmer geworden. Ein Besuch des russischen Kaiserpaars  
in England, und zwar zu einer Ausstellung in Glasgow,  
wird aus London angekündigt: Bekannt ist, daß Rußland  
unter der Einwirkung des Finanzministers Witte besondere  
Anstrengungen macht, um in Glasgow möglichst gut vertreten  
zu sein. Herr Witte hofft, dadurch das Interesse des englischen  
Kapitals für industrielle Unternehmungen in Rußland anzu-  
regen. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird Gene-  
ralmajor Baden-Powell, der bei Beginn des Krieges in  
Masafing eingeschlossen war, nach England zurückkehren. Er  
hat das Kommando der Polizeitruppe in Südafrika nieder-  
gelegt. Präsident Krüger empfing den Abgesandten Botbas  
mit wichtigen Schriftstücken und Nachrichten vom Kriegs-  
schauplatz: Botba schildert die Lage der Engländer in  
düstern Farben und knüpft daran die Hoffnung, daß die  
Buren doch nicht liegen werden. — Der amtliche Bericht  
über die Pestfälle, welche in der vorletzten Woche in Kap-  
stadt festgestellt sind, giebt 64 Fälle an, darunter 17 bei  
Europäern, und 33 Todesfälle, darunter 4 an Europäern.  
Im südamerikanischen Staate Maranhao haben, Indianer die  
christlichen Niederlassungen angegriffen. Es entspann sich  
ein Kampf, in welchem 200 Christen getötet wurden.

### Das Griesheimer Explosionsunglück.

Frankfurt, a. M., 26. April. Heute früh 3 Uhr  
erfolgte in Griesheim eine neue Explosion, die bald beträcht-  
lichen Schaden anrichtete. Da sehr strenge Absperrungs-  
maßregeln getroffen waren, ist durch diese Explosion Niemand  
verunglückt. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Ener-  
gie, aber mit größter Vorsicht fortgesetzt, da jeden Augen-  
blick eine neue Explosion zu befürchten ist. Daher erklärt  
sich auch die Mühsamkeit der Bergung der Opfer. Die An-  
gaben hiesiger Blätter, wonach die Zahl der Toten bereits  
80 betragen soll, ist mit Vorsicht anzunehmen, da genaue  
Feststellungen noch nicht möglich waren. Die gewaltigen  
Trümmerhaufen erschweren das Rettungswerk noch im  
höchsten Grade. Man schätzt die Zahl der Toten auf 20  
bis 25, die der Schwerverletzten auf 35 und die der Leicht-  
verletzten auf 150.

Die Ursache des Feuers war folgende: Im Zubereitungs-  
raum für Pikrinsäure hatte eine Walze sich warmgelaufen,  
das Gestell derselben fing Feuer. Die Fabrikfeuerwehr trat  
in Thätigkeit, vermochte jedoch des Feuers nicht Herr zu  
werden, weil es an Wasser fehlte, da die Hydranten ver-  
sagten. Das Feuer ergriff eines der drei in diesem Raume  
liegenden vier Meter langen und dreiviertel Meter hohen  
Pikrinfässer. Durch die Explosion dieses Fasses kamen auch  
die anderen zum Explodieren, wobei eine bis jetzt noch nicht  
festgestellte Anzahl Personen den Tod fand.

— Berlin, 27. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“  
meldet: Der Oberpräsident Graf Zedlitz richtete gestern aus  
Hochheim folgendes Telegramm an den Grafen v. Bülow:  
Bei der Explosion in Griesheim sind ein Beamter und drei-  
zehn Arbeiter tot aufgefunden worden. 20—25 sind schwer,  
50 bis 60 leichter verletzt. Es ist Hoffnung vorhanden,  
daß die Zahl der Toten bei den Aufräumungsarbeiten nicht  
erheblich ist. Für Verwundete und Hinterbliebene ist gut  
georgt. Hülfleistung von allen Seiten wird betätigt.  
Eine Entlassung von Arbeitern findet nicht statt.

— Frankfurt, 28. April. Der Kaiser hat den Ge-  
neral-Adjutanten, kommandirenden General des 18. Armee-  
korps, von Indequiß, beauftragt, der Gemeinde Griesheim  
und der Direktion der chemischen Fabrik „Elektron“ seine  
Theilnahme an dem großen Unglück, welches die Gemeinde  
und die Fabrik betroffen hat, zum Ausdruck zu bringen und  
über den Umfang des Unglücks Bericht zu erstatten. — Der  
„Rh. Kurier“ meldet, daß der Regierungspräsident Dr.  
Wenzel mit den Ministern Bresselt und Rheinbaden die  
Unglücksstätte besuchen werde.

### Vermischtes.

\* St. Bith, 27. April. Von sehr geschätzter Seite  
geht uns nachstehende Mitteilung zu: Bekanntlich finden im  
Monat Juni d. Js. internationale Automobil-Fernfahrten  
auf der Strecke Paris-Berlin und zwar a. für Touristen-  
fahrzeuge und b. für Rennfahrzeuge statt. Da für die letz-  
tere Fernfahrt (Rennfahrzeuge) die einzuhaltende Strecke  
durch einen großen Teil des Kreises Walmehdy über St.  
Bith festgesetzt worden ist, so dürfte die Bitte an alle Kreis-

eingesessenen gerechtfertigt sein, diese Veranstaltung  
Zeit in jeder Weise möglichst unterstützen zu wollen, zumal  
diese Fernfahrt einen internationalen Charakter hat und die  
Majestät der Kaiser allergnädigst geruht haben, einen Ehren-  
preis dafür zu spenden. Wie der General-Sekretär des  
deutschen Automobil-Club Herr Baron von Molitor in der  
Zeitschrift „Automobil“ offiziell mitteilt, ist diese Fernfahrt  
vom Automobil-Club de France in Paris und vom deut-  
schen Automobil-Club in Berlin unter Mitwirkung des deut-  
schen Automobil-Club de Belgique in Brüssel organisiert und  
sind sich Belgier, Deutsche, Engländer, Franzosen, Oesterreicher  
und Schweizer daran beteiligen. Nach dem Reglement  
Krennfahrzeuge wird die Fernfahrt in drei Etappen ausge-  
führt werden: 1. Etappe: (27. Juni) Paris-Naechen, Abfahrt  
von Fort de Champigny am 27. Juni Morgens 3 1/2  
französische Zeit (die französische Zeit geht gegen die deutsche  
Zeit 51 Minuten nach.) 2. Etappe: (28. Juni) Naechen-Han-  
nover, Abfahrt von Naechen am 28. Juni um 5 Uhr Mor-  
gens (deutsche Zeit.) 3. Etappe: (29. Juni) Hannover-Ber-  
lin, Abfahrt von Hannover am 29. Juni um 5 Uhr Mor-  
gens (deutsche Zeit.) Die Gesamt-Entfernung von Paris  
Berlin auf der genannten Strecke beträgt 1196 Kilometer.  
Die Fahrt geht von Veho (belgische Grenze) ab über Ma-  
dingen-Schirm-St. Bith. (Entfernung von Paris 387  
Kilom.) Mirfeld-Bütgenbach-Elfenborn-Kalterherberg-Ma-  
joie-Imgenbroich-Nögen-Gynatten-Naechen (Entfernung  
Paris bis Naechen 456,9 Kilometer). Bis jetzt haben  
ungefähr 20 Rennwagen zu dieser Fernfahrt gemeldet  
werden die Automobile voraussichtlich am Donnerstag, den  
27. Juni Mittags bezw. Nachmittags unseren Kreis  
durchqueren; wir werden jedoch seiner Zeit noch einmal  
auf diesen Gegenstand zurückkommen.

\* St. Bith, 28. April. In der württembergischen  
Kammer hat ein Abgeordneter unter großer Heiterkeit  
sichtlich der Maul- und Klauenseuche nach dem stenographischen  
Bericht wörtlich folgendes gesagt: „Man weiß heute  
nicht, was eigentlich die Hauptursache der Verschleppung  
Maul- und Klauenseuche ist. Ich glaube, vielfach sind  
die Oberamtsärzte selbst. Je mehr Kontrolle ihnen über-  
tragen wird, desto häufiger sind wir Landwirte mit  
Maul- und Klauenseuche befaßt. Die Oberamts-Ärzt-  
tragen eben auch Kleider an sich, wie andere Menschen.  
Ihre Mittel nützen gar nichts, das weiß ich aus Erfahrung,  
denn ich habe sie selbst schon zu Mate gezogen. Es  
am Ende besser, man ließe die Sache gehen; das  
sogar die Dekonomie!“

\* Malmedy, 27. April. Am hiesigen Progymnasium  
wurde heute der neuernannte Direktor Dr. Semmen von  
den Provinzial-Schulrat Dr. Deiters feierlich in sein  
einführt. Um 9 Uhr fand ein feierliches Hochamt in  
Schulleihe statt. Zur Feier in der würdig geschmückten  
Aula hatte sich außer der Schule eine außerlesene Zuhör-  
erschaft eingefunden: das Kuratorium vollständig, die Be-  
den und Bürger der Stadt. Ein Festgesang frischer Kräfte  
stimmen erschallte im Saale. — Der Vertreter der  
Staatsregierung widmete freundliche Worte dem  
33-jährigen Thätigkeit am Progymnasium abgehenden  
Dünbier und hob dann in seiner Einführungsrede hervor,  
welche ideale Güter die Schule und ganz besonders die  
höhere Schule hier an der äußersten Westmark des Reichs  
zu wahren und zu mehren die Pflicht hat, und überdies  
die Allerhöchste Bestallungsurkunde. Nun bot dem  
Direktor einen herzlichen Willkommengruß im Namen des  
Kollegiums der älteste Lehrer der Anstalt, Prof. Siegel.  
Zuletzt bestieg Direktor Dr. Semmen die Rednertribüne  
sein klares, frisches Wesen in Verbindung mit den mark-  
Worte, mit welchen er seine Ueberzeugung von den Aufgaben  
des Gymnasiums zum Ausdruck brachte, konnte der Ver-  
sammlung als ein tatsächlicher, sichtbarer Beweis  
erscheinen, wie ernst es der Staatsregierung damit ist,  
auch hier auf vorgezeichnetem Posten des Reiches treu zu  
gehalten werde, wo es gilt, das kostbarste der Güter  
hüten, welches als Erbe die Eltern den Kindern vermacht  
können und auf welchem die Zukunft der Gesellschaft,  
Staates ruht, die Erziehung der Jugend. Der Redner  
brachte die erwünschte Gelegenheit, das Bild des Gelehrten  
von einer wichtigen Seite in vorteilhaftester Weise sich  
vollständig zu sehen. Auch beim Festmahle wurden  
Teilnehmer bald vom Boden platter Wirklichkeit ins  
des Idealen, der reinen, heitern Lebensfreude versetzt. Dies  
sorgte der Caseler im Weißen Hof und die noch geistige  
Genüsse, welche geboten wurden, die rednerischen, knapp-  
gut, sowie musikalische, Wieder in verschiedenen Spröden  
Wohlthuend berührt es, würdige Männer, die man in  
Regel nur bei ernster Arbeit gesehen, bei solch frühlicher  
Thun zu beobachten und selbst grauem Haar zum  
ungeschwächte Jugendkraft und Geistesfrische zu ent-  
Das Urteil über den zweiten Teil des schönen Festes  
der Einheimische in die Worte: c'était gemüthlich,  
gemüthlich!

— Weismes, 26. April. Der gestrige Viehmarkt  
verhältnismäßig gut besetzt. Es waren aufgetrieben  
Stück Ochsen, 190 Kühe und 100 Stück Jungvieh.  
Händler waren sehr zahlreich erschienen und der Handel  
gleich bei Beginn des Marktes flott ein. Die Preise  
auf der alten Höhe; für schwere Ochsen wurde gezahlt  
— 450 M., für mittlere 330—360 M., für beste frische  
kande oder tragende Kühe 260—280 M., für mittlere  
— 240 M., für jährige Rinder 160—180 M., Die un-  
stige Witterung drückte in etwa die Preise; der Umsatz  
ein bedeutender. — Der Schweinemarkt war mit 500  
größtentheils Ferkel, befaßt. Auch hier war der Handel  
sehr lebhaft und es wurde viel verkauft. Für die  
woche wurde 2,75—3,00 M. erzielt. Der Schweinemarkt  
hebt sich hier von Jahr zu Jahr. — Nächster Markt  
25. Juni.

— Herzogenrath, 26. April. Von den durch  
Explosion auf Grube „Nordstern“ elf Verletzten sind  
bereits gestorben. Das Befinden der anderen ist zum  
sehr bebenlich.

— Trier, 25. April. Die Herbstmanöver des  
der Abmachung des Ho-  
kreise Landkreis Trier,  
Präsidentium Birkenfeld  
genannte Gelände zur  
Chef des Stabes des  
der 15. Division und  
— Neue Brief-  
tionen Dollars haben  
geseht. Die Vignetten  
amerikanischer Weise  
ein amerikanisches Schi-  
ein Automobil, die Hän-  
— Beim Reichstag  
gekauft etwa 1600  
gebeten wird, den Saal  
möglichst, insektenfrei  
benelben und mit Fan-  
— Der Kaiser in  
Anschichten über die Aus-  
find am Donnerstag zu  
der Kaiser mit dem Au-  
hend beschäftigt hatte,  
der Abtei Saach beschlo-  
alten weißen Anstriche  
natürlichen Farbe verbl-  
altäre sollen durch M-  
Freitag waren zwei Po-  
im Palais Schaumburg  
— Die Studenten  
prengen, die diesem vor-  
nach übergeben wurde,  
auf der königlich Preu-  
verfügt zu Bonn imma-  
Wilhelm, Kronprinz des  
Kaiserliche und königliche  
— Das Corps  
der Kronprinz als jünger  
Billa mit großem, schön  
Garten. Es ist seit 18  
eigenlichen Besitzer sind  
ein erhebliches Kapital  
zudem noch dauernd  
Von den Aktiven ist ne-  
anfechtlichen Monatsme-  
In Verlegenheit komme  
nicht so leicht. Wenn  
das Corps, das gemein-  
tenden Credit. Und da  
Bewußtsein für den flo-  
der Vorwissen hängt ein  
Kaisers mit dem Stür-  
schenbände über der B-  
Bonner Corps am 6.  
die Kneipade der Vor-  
Kaiser diesmal wieder-  
den vielen Bildern von  
Kaiser Friedrichs aus  
keit unseres Kronprinze-  
herbor. Versammlungs-  
Räume des Corps hat  
höchstem Comfort. Nel-  
Widmungen wie bemalte  
und werthvolle Möbel  
den Sehnstuhl erstand  
Seuffer ausbaute; d  
gehoben worden. Eine  
nehmen die vom Kaiser  
Corpsführer, der erste d  
ein. Einen besonderen  
auch den von der Seekra-  
Zur Zeit ist das trink  
acht Mann stark. Aber  
Fische ist gar nicht zu  
gern Corpsbruder eines  
— Der deutsche  
nicht seines Vaters So-  
feiert, steht noch dahin.  
Universität, der Profess  
erzählte, hat der Kaiser  
sprechung bei ihm in  
tenkommers stattfindet,  
er das Wort ergreifen  
reter das Hoch auf ih  
Studentenschaft aber an  
und königliche. Soheit der  
Rektor hinzugefügt.  
Kaiser, „ob ich den Su-  
„Nun, er braucht ja ni  
wortete der Rektor, „es  
auf das Wohl meiner  
Kaiser, „so stark darf e  
— P e t e l s e i n  
her selbst ist als erlosch  
find hergestellt, neue G  
— Dr ü n n, 25. April.  
Gemeinde Prosekt-Br  
Personen fanden dabei  
erlitten Brandwunden.  
— R a p p a d t, 25.  
find 16 Personen, daru  
Bis jetzt sind im ganzen  
find 217 tödlich verlan-  
— Ein neuer „W  
der Erde haben über d  
Von den Niesengebüde  
unmittelbar auf dem  
Der neue „Wolfentrag



# Holz-Verkauf zu Büllingen.

Am Samstag, den 4. Mai 1901, Vormittags 9 Uhr beginnend,  
kommen in der Wirtschaft von Hubert Mertens zu Büllingen nachbenannte Holzmassen zum öffentlichen Verkauf.

| Gemeinde                 | District                                   | Holzart | Stämme    |                    | Stangen und Gerten |        | Nutzholz | Dorbrennholz | Reiserholz | Namen und Wohnort der Auskunft erteilenden Forstschußbeamten. |
|--------------------------|--|---------|-----------|--------------------|--------------------|--------|----------|--------------|------------|---|
|                          |  |         | Stückzahl | Cubicinhalt fm. d. | Classe             | Anzahl |          |              |            |   |
| Büllingen und Consorten  | Altenbreth 90—94                           | Fichten | 93        | 30 17              | I-VI               | 784    | 34,5     | —            | —          | Förster Bähr zu Hünningen, Post Büllingen                     |
|                          | Bierth 96 a                                | "       | 32        | 12 35              | II-VI              | 210    | 7,7      | —            | —          |   |
| Büllingen                | Enfelberg 88a, 89                          | Kiefern | —         | —                  | —                  | —      | 1,5      | —            | —          | Förster Radermacher zu Kocherath.                             |
|                          | Raßenbusch 87                              | Fichten | 98        | 21 91              | I-VI               | 1380   | 54       | —            | —          |   |
|                          | Rothheck 116                               | "       | 33        | 10 50              | —                  | —      | —        | —            | —          |   |
|                          | Lucheborn 109a,b                           | Buchen  | —         | —                  | —                  | —      | —        | —            | —          |   |
| Mürringen                | 107a,b                                     | Fichten | 80        | 8 81               | I-III              | 555    | 40       | —            | —          | Förster Bähr  |
|                          | Zimbüchel 131, 133, 134,                   | "       | —         | —                  | III-VI             | 4520   | 28,5     | —            | —          |   |
|                          | Dipfelsknipp 119                           | "       | 87        | 23 20              | I-IV               | 618    | 77       | —            | —          |   |
|                          | Zansbach                                   | Eichen  | 1         | 6 45               | —                  | —      | —        | —            | —          |   |
| Kocherath                | 151c                                       | Buchen  | —         | —                  | —                  | —      | —        | 1            | —          | Förster Bähr  |
|                          | Lichtenbreth 36a,b                         | Eichen  | 39        | 9 35               | —                  | —      | —        | 4            | —          |   |
| Krinkelt                 | Eichersknipp 31                            | Fichten | 28        | 7 46               | —                  | —      | —        | —            | —          | Förster Radermacher   |
|                          | Eichersbell 35a,b                          | Eichen  | 1         | — 28               | —                  | —      | —        | —            | —          |   |
|                          | Wolferst 54b,c                             | "       | 91        | 26 16              | —                  | —      | —        | 26           | 47         |   |
|                          | Werfelsberg 40a, 52b                       | Fichten | 13        | 6 11               | —                  | —      | —        | —            | —          |   |
| Wirkfeld                 | Kurteborn 79b                              | "       | 21        | 6 36               | I-III              | 578    | 18       | —            | —          | Förster Radermacher   |
|                          | Steinborn 72                               | "       | 30        | 6 53               | I-III              | 578    | 18       | —            | —          |   |
| Büllingen                | 6a, 7c, 10, 11b, 12a, 21a, 27b, 7b,c, 9a,b | Eichen  | 74        | 20 35              | I-IV               | 804    | 6        | —            | —          | Förster Radermacher   |
|                          |  | Buchen  | 10        | 2 32               | I-IV               | 804    | 6        | —            | —          |   |
|                          |  | Fichten | 50        | 22 77              | —                  | —      | —        | 15,5         | —          |   |
| Lohrinde ca. 50 Centner. |  |         |           |                    |                    |        |          |              |            |   |

Büllingen, den 23. April 1901.

Der Bürgermeister, Graeff.

## Bekanntmachung.

Das in der Mitte des Dorfes Büllingen liegende geräumige Gemeindehaus nebst Hofraum, Stallung und Scheune einschl. einer Wiese, soll

am Montag den 13. Mai 1901,  
Nachmittags 1/2 2 Uhr,

in der Wirtschaft von Hubert Mertens hier selbst zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden.

Angebote werden nur im Verkaufstermine angenommen.

Büllingen, den 30. März 1901.

2m Der Bürgermeister, Graeff.

## Vieh- & Mobilarverkauf.

Am Dienstag den 7. Mai  
Vormittags 10 Uhr,

läßt Math. Jost zu Honsfeld in seiner Wohnung 4 tragende Kühe, 1 tragendes Kind, 3 junge Ochsen, 2 Rälber, 1 Zödl. Wagen (in sehr gutem Zustande), 1 Zödl. Schlagkarre, 1 Räderpflug, 1 Lombarderpflug, 1 schwere und 1 leichte eiserne Egge u. 1 hölzerne, 2 Schubforren, Häckselmaschine, Fruchtreiniger, gute Schrotmühle, sämtliche Ackergeräthschaften und Hausmobilien

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand verkaufen.

Das Vieh kommt zuerst zum Verkauf.

2 Peter Reuter, Auctionator.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 2. Mai 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich an der Bütgenbacherhütte bei Bütgenbach meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern:

3 Wirthstische, 2 Behnbände, 12 Rohrstühle, 1 Hängelampe, 1 gr. Ofen, 1 Schrank, 1 Nachtschloß, 6 Kisten Cigarren, etwa 3 Ctr. Korn, 1 Milchapparat, 1 Hahn, 20 Hühner, 1 fast neuer Pferdewagen, 1 Schlagkarren, 1 Schlagkarrengeßel, 1 Schlitten, 1 Egge, 3 gr. Milchkannen, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Regulaturnuhr, 1 Butterfaß mit Gestell, 10 Ctr. Roggenstroh, 10 Ctr. Weizen, 5 Ctr. Haferstroh, 1 Viehfessell, 2 Schiebkarren, 1 Pflug, 1 Milchkuh, schwarz und weiß, 6—7 Jahre alt, 1 Kuhkind, roth und weiß, 1 Jahr alt, u. s. w.

Schuster, Gerichtsvollzieher in Malmédy.

## Mobilar- und Immobilierversteigerung zu Großlangensfeld.

Am Samstag den 11. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

läßt der Ackerer Johann Christian Lenz zu Großlangensfeld in seiner Wohnung

a. seine gesammten Mobilien, bestehend namentlich in: 3 Gespannkühen, 1 Kuhkind, 1 Ochsenrind, Wagen, Pflug, Eggen, 2 Gemüßsteine, Kochmaschine, Viehfessell, Bettstellen, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bänke, sowie Haus-, Küchen-, Acker- und Scheunengeschirre aller Art;

b. seine im Orte Großlangensfeld belegenen Wohn- und Dekonomiegebäuden, ferner seine sämtlichen übrigen Acker-, Wiesen-, Weide- und Holzungsparzellen, darunter mehrere belegen in der Nähe der neuen Bleialfer Bergwerksgrube

gegen ausgedehnten Zahlungsausstand versteigern. Im Versteigerungstermine kann auch das ganze Besitzthum zusammen erworben werden.

Näheres beim Eigenthümer und dem Gelderheber Herrn B. Baur zu Bleialf.

Prüm.

von Landenberg, Königl. Notar.

## Jagd.

Waldjagd zu übernehmen gesucht. Offerten unter Angabe des Preises, Größe der Jagd, durchschnittlicher Abschuß pro Jahr, nächstgelegene Bahnstation bitte unter S 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

## Carbid

Verkaufe in jedem Quantum und zum billigsten Tagespreise.

C. Schings, St. Bith, Bahnhof.

Der heutigen Nummer liegt der Sommerfahrplan pro 1901 bei.

# Holzverkauf.

Am Montag den 13. Mai 1901,  
Vormittags 9 Uhr,

werden in der Schenkwirtschaft F. Wilh. Marggraf hier selbst aus dem Gemeindewalde von St. Bith, Distrikte „Higewies“ 13, „Antoniusbaum“ 7, „Altenborn“ 18 zum Verkauf kommen:

226 Eichenstämme in ebensoviele Losen — 100 Festmeter, —

7 Loose Fichten,  
6 „ Kiefer,  
2 „ Eichen,  
1 „ Reiser.

St. Bith, den 30. April 1901.

Der Bürgermeister, Ennen.

## Verkauf

von 28 Loosen Streu und 5 Loosen Gras im St. Bith'er Bann

am Montag den 6. Mai 1901,  
Vormittags 10 Uhr,

in dem Bürgermeisterei-Lokale hier selbst.

St. Bith, den 29. April 1901.

Das Bürgermeisterram.

Großer

## Biehmarkt

in Malmédy am 1. Mai 1901

Es werden Prämien vertheilt.

Das Bürgermeisterram.

## Haus- und Güterversteigerung zu Wamperhart b. Weiswampach.

Am Samstag den 4. Mai cr.  
um 1 Uhr Nachm.

läßt Herr Gerichtsvollzieher Mersch aus Clerf, Curator der erblosen Nachlassenschaft des zu Wamperhart verlebten Schenkthirbes Peter Peiffer, gegen Zahlungsausstand versteigern:

ein zu Wamperhart gelegenes Wohnhaus mit Dependenzien, seiner günstigen Lage am Kreuzungspunkt zweier Landstraßen wegen besonders zum Betrieb einer Wirtschaft geeignet, ferner circa 1 3/4 Hektar dabei befindliches Acker- und Aaobland.

Weiswampach, den 22. April 1901.

Delvaux, Notar.

## Mühle-Versteigerung zu Uffingen.

Am Freitag, den 3. Mai 1901,  
2 Uhr Nachmittags,

lassen die Erben Mersch-Scheid von Malmédy (Uffingen) öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern:

ihre Mühle gen. „Mäsenmühle“ gelegen bei Uffingen, begreifend: Mahlmühle mit 2 Schneid-, Schneid- und Delmühle nebst Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Plagen, Wiesen, Garten, in einem Beringe, fast im Ganzen 61 Ares 60 Centiares

Die Mühle hat eine durchaus günstige Lage und besitzt zu jeder Zeit genügende Wasserkraft. Wunsch der Liebhaber werden bis an die 16 Morgen Wiesen, Acker- und Aaobland, gelegen in der Umgebung der Mühle, mit zur Versteigerung gelangen.

Genussantritt mit dem 1. Juli künft.

Clerf, den 20. April 1901

M. Meyers, Notar.

Das „Frei-Blatt“ für den Kreis Malmédy erscheint wöchentlich am Mittwoch und Samstag.

Bestellungen werden bei allen Postämtern, Sammelbüchern und in entgegenkommener Weise angenommen.

Der Pränumerationspreis Quartal in St. Bith oder Malmédy abgeholt 1 Mark 25 Pfennig bezogen 1 Mark 25 Pfennig (schließlich der Postgebühren).

Verantwortlicher Redacteur:

Pro. 36.

Am

Name u. Wohnort der Steuerpflichtigen:

57. August Hilgers Bütgen
58. derselbe "
59. derselbe "
60. derselbe "
61. derselbe "
62. Ww. Joh. Nic. Lauter "
63. Joh. Wilh. Weynand "
64. Hub. Nießen "
65. Subw. Heinen Berg "
66. Sub. Langer Eisenborn "
67. Nic. Weynand "
68. Nic. Nießen "
69. Wilhelm Koch Aldrum "
70. derselbe "
71. Joh. Blum "
72. Paul Knodt "
73. Pet. Krings Weywerk "
74. Pet. Michel "
75. Nic. Schuhmacher Weywerk "
76. Joh. Bapt. Pirotte Aldrum "
77. Leonh. Demonty Sourbr "
78. Leonh. Toussaint "
79. Joh. Franz Noel Faymo "
80. Heimr. Joh. Paquay "
81. derselbe "

82. Math. Pfeiffer Büllingen

83. Nic. Reuter "

84. Bernh. Rüchtes "

85. Alf. Grün "

86. Pet. Joh. Legros "

87. Nic. Pfeiffer "

88. Gemeinde "

89. " Honsfeld "

90. " "

91. Gemeinde Hünningen "

92. " Mürringen "

93. " "

94. Gemeinde Kocherath "

95. " "

96. " "

97. Christ. Brülls Kocherath "

98. Gemeinde Krinkelt "

99. Joh. Dollendorf Wirkfeld "

100. Pet. Stoffels "

101. Nic. Joh. Mertens "

102. Gemeinde "

103. " "

104. " "

105. Joh. Math. Goenen Malmédy "

106. Joh. Pet. Braun Langer "

107. Joh. Nic. Goenen Langer "

108. derselbe "

109. Nic. Seb. Hülscheid "

110. Ww. Metten Bergerberg "

111. Johann Maus "

112. derselbe "

113. Joh. Brodel Krewinkel "

114. Leonh. Maus "

115. Nic. Colonerus Schönberg "

116. Arnold Lehnen Aldrum "

117. derselbe "

118. Joh. Frauenron Aldrum "

119. Nic. Pfeiffer Nebenborn "

120. Sub. Ginderscheid B.-Neu "

Das diesjährige D...

für den Kreis Malmédy

Donnerstag, den 23. ...

in bisheriger Aushebung

statt und beginnt Morg...

zur Vorstellung gel...

am Donnersta...

1. Die als dauernd ...

tigen,

2. die zum Landstur...

3. die zur Ersatzrefer...

schaften,

4. die zur Dispositi...

Mannschaften, über...

5. die zur Zeit des

beurlaubten Rekrut...

von den Truppen

willigen und

6. die wegen häuslid...

von den Truppen

willigen und

7. die untauglichen

Ganzinvaliden.

Freitag,